



Baustein 1

Gegenseitiges Kennenlernen + Soziales Verhalten

Zeitraumen: ca. 5,5 Stunden

Inhalt

- 1. Begrüßung**
- 2. Gegenseitiges Kennenlernen**
- 3. Regeln**
- 4. Einführung zum Thema „Soziales Verhalten“**
- 5. Parcours „Soziales Verhalten“**
- 6. Transportlösung**
- 7. Das nehme ich mir vor**
- 8. Abschlussbesprechung**
- 9. Seminarbeurteilung**

Einleitung

Soziales Verhalten ist die Fähigkeit, sich angemessen in verschiedenen – auch unbekannt – Situationen zurechtzufinden und zu verhalten. Soziales Verhalten gehört zu den „soft skills“, die Expertenkenntnisse ergänzen und oft mehr als diese Einfluss auf Arbeitsverlauf und Arbeitsergebnisse haben.

Es beinhaltet die Fähigkeit, sich auf andere Menschen einstellen zu können, die Anforderungen zu erkennen, die zu erfüllen sind und ein positives zwischenmenschliches Klima mit zu gestalten.

Ein zentraler Bestandteil des „Sozialen Verhaltens“ ist die Fähigkeit, im Team zu arbeiten. Teamfähigkeit setzt voraus, dass die Beteiligten erkennen, welche Anforderungen von ihnen und welche von den anderen Teammitgliedern erfüllt werden müssen. Zur effizienten Arbeit im Team gehören Toleranz, Leistungsbereitschaft, die Fähigkeit Leistungen anderer zu akzeptieren und der respektvolle Umgang miteinander. Teamfähigkeit basiert darauf, dass die Beteiligten ihr eigenes Verhalten realistisch einschätzen und reflektieren können und sich der Notwendigkeit selbstverantwortlichen Handelns bewusst sind.

Da Teamfähigkeit eine wichtige Anforderung der heutigen Berufswelt ist und durch Training und Reflexionsübungen verbessert werden kann, liegt der Schwerpunkt dieses Arbeitsbausteines auf der Beschäftigung mit diesem Thema.

Ergänzt wird das Thema um den Punkt „**Selbstreflexion**“ (Das nehme ich mir vor), um die Auseinandersetzung mit der eigenen Verantwortlichkeit anzuregen.

Seminar - Zeitplan

	Zeit	Thema	Verantw.
1	15 Min. 8:30 – 8:45	Begrüßung Info über JAZZ + Erläuterungen zum organisatorischen Ablauf + Zeiteinteilung + Gruppenarbeit an (normalerweise) 5 Stationstischen	Plenum
2	40 Min. 8:45 – 9:25	Gegenseitiges Kennenlernen Die Schüler/-innen und die Senioren/-innen stellen sich gegenseitig kurz vor. Dann werden die Schüler-/Erwachsenenkärtchen gezogen, beantwortet und diskutiert	Gruppe
3	15 Min. 9:25 – 9:40	Generell gültige Regeln für alle Seminare	Plenum
	15 Min. 9:40 – 9:55	Pause	
4	15 Min. 9:55 – 10:10	Einführung zum Thema „Soziales Verhalten“	Plenum
5	110 Min. 10:10 – 12:00	Parcours zum Thema „Soziales Verhalten“ Parcours wird von den Gruppen an den (bis zu) 5 aufgestellten Stationen durchlaufen. Die Stationssenoren sind für den korrekten Spielablauf verantwortlich und kontrollieren, dass jeder Jugendliche seine Ergebnisaufzeichnung für das aktuell durchgeführte Spiel in sein Arbeitsblatt schreibt.	Gruppe
	30 Min. 12:00 – 12:30	Mittagpause / Mittagessen	
6	15 Min. 12:30 – 12:45	Transportlösung Jede Gruppe transportiert auf einem aus 5 Seilen zu bildenden Netz einen Ball über eine gewisse Wegstrecke mit max. 3 Versuchen pro Gruppe	Plenum
7	45 Min. 12:45 – 13:30	Das nehme ich mir vor! Jeder Jugendliche soll sein „Soziales Verhalten“ während des Parcours überprüfen und seine Erkenntnisse in dem Arbeitsblatt 1 „Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor“ zusammenfassen. Senioren/-innen helfen im Gespräch den Jugendlichen die Bedeutung verschiedener Aspekte des „Sozialen Verhaltens“ verständlich zu machen.	Gruppe
8	15 Min. 13:30 – 13:45	Abschlussbesprechung Feedback der Jugendlichen einholen; wie hat es euch gefallen? Wie geht es weiter? Verabschiedung der Jugendlichen	Plenum
9		Seminarbeurteilung Anfänglich im Beisein der Lehrer/-innen	Senioren

Übersicht benötigtes Material

Modul	Station	Station-Name	Material
Gegenseitiges Kennenlernen			<ul style="list-style-type: none"> • Kartenspiel je Gruppe
Parcours	1	Konzertbesuch	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt-1 • Arbeitsblatt-2
Parcours	2	Jonglier-Spiel	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Spielbälle • Arbeitsblatt-1
Parcours	3	Wortzähl-Spiel	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt-1 • Arbeitsblatt-2 (Auszug aus einer Geschichte)
Parcours	4	Brückenbau	<ul style="list-style-type: none"> • DIN A 4 Blatt • Modellauto • Arbeitsblatt 1
Parcours	5	Zuordnung-Spiel	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Vorbereitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - 20 Zeitungsausschnitte in Form von 20 Bildern mit zugehörigen Textunterschriften auf Pappe kleben und jeweils die Bilder von dem zugehörigen Text trennen. - Die Zeitungsausschnitte (Bilder und Texte) den Jugendlichen getrennt übergeben. - Die Zeitungsausschnitte sind aus aktuellen Tageszeitungen. • Arbeitsblatt 1
Transportspiel			<ul style="list-style-type: none"> • 1 Ball • 5 Seile
Das nehme ich mir vor			<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt-1 und -2 • Mein persönliches Verhalten im Team

1. Begrüßung

- Wir möchten euch JAZZ (Jung und Alt, Zukunft zusammen) vorstellen
- Was bedeutet Zukunft für den / die Schüler/-innen?
- Wir möchten euch unsere Erfahrung zur Verfügung stellen
- Wir möchten mit euch gemeinsam arbeiten und dabei Freude haben
- Erläuterungen zum organisatorischen Ablauf
- Zeiteinteilung
- Gruppenarbeit an (bis zu) 5 Stationstischen

2. Gegenseitiges Kennenlernen + im Gespräch kommt man sich näher

Zielsetzung:

Jugendliche und Erwachsene sollen miteinander ins Gespräch kommen, um gegenseitig etwas vom Lebensalltag bzw. der Lebensgeschichte des anderen zu erfahren.

Die jeweiligen Teilnehmer der 5 Gruppen nehmen an den ihnen zugeordneten Tischen Platz und diskutieren mit den Senioren.

Senioren / -innen sowie die Jugendlichen stellen sich **kurz** namentlich mit persönlicher „Historie“ vor.

Im Uhrzeigersinn werden von den Jugendlichen sowie Senioren/-innen Fragekarten gezogen. Diese sollen so beantwortet werden, dass daraus ein Dialog entsteht, entweder zwischen Senioren/-innen und Schüler/-innen oder auch nur zwischen Schüler/-innen.

3. Generell gültige Regeln für alle Seminare

Zielsetzung

Gemeinsam sollen die wichtigsten Verhaltensregeln bei den Seminaren aufgestellt werden.

Vorgehen

Die Jugendlichen sollen ganz wesentlich die Entwicklung des „Regelwerkes“ gestalten.

Diese werden im Plenum erarbeitet, auf Packpapier festgehalten und von den Klassensprechern und der Seminarleitung mit Datum unterschrieben.

Sie gelten für alle Trainingseinheiten mit dieser Klasse.

Es geht vor allem um:

- Hausordnung mit besonderem Hinweis auf Aufzugbenutzung
- Pünktlichkeit
- nicht dazwischenreden
- ausreden lassen
- Sagen können, wenn einem etwas nicht passt
- allgemeine Disziplin (keine Gewalt – körperlich und verbal) usw.
- laut und deutlich reden
- Handy ausschalten
- Gelände nicht verlassen

4. Einführung zum Thema „Soziales Verhalten“

Zielsetzung:

- Was versteht man unter „Sozialem Verhalten“?
- Schüler/-innen für soziales Verhalten sensibilisieren
- Schüler/-innen sollen ihr eigenes soziales Verbesserungspotenzial erkennen

„Soziales Verhalten“ – was versteht man darunter?

Alle Arbeitsabläufe werden technisch immer perfekter, immer schneller, Leistungs- und Qualitätsansprüche wachsen ständig, der Konkurrenzkampf nimmt ständig zu. Daher ist das soziale Verhalten von entscheidender Bedeutung. Man muss sich darauf verlassen können, dass alle Arbeitspartner/-innen ihr Bestes geben. Sie müssen versuchen, miteinander gut auszukommen, ihre Aufgaben als Teamarbeit zu sehen und im Team zu lösen. Gegenseitiger Respekt und Unterstützung wird vorausgesetzt.

Vorgehen:

Der Seminarleiter fragt die Schüler nach Beispielen für das „Soziale Verhalten“ und diskutiert mit ihnen, was sie darunter verstehen. Die Antworten werden von einem der Senioren in Schlagworten auf ein Packpapier notiert, das neben den „Regeln“ für alle sichtbar an der Pinwand befestigt wird.

Beispiele:

- Einhalten der Regeln – generell und nicht nur bei JAzz –Seminaren
- Helfen, unterstützen, schlichten
- Kommunikation
- Kritikfähigkeit
- Respekt gegenüber anderen
- Anerkennung und Lob
- Toleranz
- Höflichkeit und Freundlichkeit
- Körperhygiene

- Eine gute Wirkung und Erklärung gegenüber den Schülern für **kein gutes soziales Verhalten** ist z. B., im Raum mit Blick auf das Smartphone „blind“ gegenüber der Umwelt herumzulaufen! Hinweis auf die Gefährdung im Straßenverkehr für sich und andere. Gleiches gilt für die Nutzung im Restaurant, Zug, Kino, etc.

- Auch die Erwähnung des Jugendwortes 2015 kann Aufmerksamkeit erwecken: **SMOMBIES** (Smartphone und Zombies)

5. Parcours zum „Sozialen Verhalten“

Allgemeine Informationen für Senioren/-innen

Raumvorbereitung

- Es werden zwei große Räume benötigt
- 5 Stationen (jeweils eine Tischeinheit) sind aufzubauen (bitte auf ausreichenden Abstand zwischen den Tischen achten)
- Zu jeder Station wird mindestens ein(e) Senior/in als „Stationsleiter“ abgestellt.
- Der Jongliertisch ist durch Stellwände abzuschirmen.

Gruppenbildung

- Stationen max. 5
- Schüler je Gruppe mindestens 3 – bei geringerer Schülerzahl entfällt eine Station (vorrangig Station 3)

Zeitraumen

Insgesamt je Spiel an einer Station = 22 Minuten, bestehend aus

Spielabschnitt 1 = Aufgabendurchführung 13 Min., davon:

- Erläuterung der Aufgabe 2 Min.
- Bearbeitung der Aufgabe 11 Min.

Spielabschnitt 2 = Ergebnisbeurteilung der Jugendlichen = 9 Min., davon:

- Beantwortung der Fragen zur Aufgabendurchführung 1 Min.
- Festhalten der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Stationsspiel 7 Min.
- Wechsel zur nächsten Station 1 Min.

Spielablauf:

- Zu Beginn des Parcours-Durchlaufs beginnt jede Gruppe an einer der fünf Stationen. (Jugendliche der Gruppe 1 an Station 1, Gruppe 2 an der Station 2, usw.)
- Die Gruppen arbeiten die Stationen im Uhrzeigersinn reihum ab.
- Die den Schülern zugeteilte Gruppen – Nummer bleibt während des gesamten Parcoursdurchlauf bestehen
- Der Seminarleiter achtet auf die korrekte Zeiteinhaltung.
- **Nur er gibt die Signale zum Spielablauf und Stationswechsel.**

Fortsetzung zu 5.Parcoursablauf

- Jeder Jugendliche erhält vom Stationsleiter seine Arbeitsblätter und kennzeichnet diese mit Namen und Gruppennummer
- Der Stationsleiter erklärt den Jugendlichen kurz die Aufgabenstellung und weist die Gruppe auf ihre Selbstorganisation hin (Vorgehen und Entscheidungen müssen gemeinsam festgelegt werden)
- Die Senioren/-innen lassen die Schüler das zur jeweiligen Station gehörende Arbeitsblatt einschl. Absatz „Smily“ ausfüllen.
- Der Stationsleiter achtet bei der Ergebnisbeurteilung auf **verwertbare** Formulierungen, die für die Schlüsselaufgaben „**Das habe ich besonders gut gemacht**“ und „**Das will ich künftig besser machen**“ wichtig sind. (Beispiel: „Es war o.k.“ ist nichtssagend / sinnlos).
- Hierbei sollen die nachstehenden Fragemöglichkeiten als Hilfestellung / Beispiele dienen:
 - ***Wer / was hat dich daran gehindert, so richtig mitzumachen?***
 - ***Ist dir die Aufgabe schwer gefallen? Wenn ja, warum?***
 - ***Gibt es jemanden aus der Gruppe, den du toll fandest? Gegebenenfalls warum?***
 - ***Hast du gut zum Gruppenergebnis beigetragen und wie hat es sich angefühlt?***
 - ***Wie hat es sich angefühlt, dass andere besser waren?***
 - ***Warum hast du so früh aufgegeben?***
 - ***Hast du Rücksicht genommen auf die anderen?***
 - ***Hattest du selbst gute Ideen? Wurden diese von anderen angenommen?***
 - ***Hast du mitgemacht?, zugehört?, oder gestört?***
 - ***Warst du bei der Sache oder hast du dich mit anderen Dingen beschäftigt?***
 - ***Was ist der Grund, dass ihr zum richtigen / falschen Ergebnis gekommen seid?***
 - ***Bist du sicher, dass dein Beitrag so toll war? (wenn ein Schüler sich selbst zu positiv beurteilt)***
 - ***Warum habt ihr den / die anderen nicht so richtig mitmachen lassen?***
- Der Stationsleiter, der die betreffende Gruppe zu Beginn des Parcours betreute, wird nach Abschluss des gesamten Parcours diese bei der letzten Aufgabe „Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor“ wieder betreuen.

Arbeitsblatt für Senioren/-innen Station 1 Konzertbesuch

Die Senioren/-innen geben zunächst klare Anleitungen, halten sich dann aber zurück. Keine Hilfe auf dem Weg zur Lösung. Wenn das Ergebnis falsch ist, maximal fragen, seid ihr sicher?

Worum geht es ?

Ihr habt überraschend die Möglichkeit, gemeinsam ein Konzert eurer Lieblingsmusikgruppe in Stuttgart zu besuchen. Die Zeit ist sehr knapp. Ihr müsst die Karten noch bei einer Freundin abholen. Wenn ihr euch beeilt, könnt ihr noch pünktlich zum Konzert kommen. Jetzt müsst ihr gut planen. Ihr bekommt eine Liste mit Tätigkeiten, die zu erledigen sind. Was ist jetzt das Wichtigste? Ihr müsst eine gemeinsame Lösung finden.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station:

Teamarbeit, Kommunikation, Bewältigung von Konflikten, Respektieren anderer Überlegungen, Gemeinsame Entscheidungsfindung

Aufgabenstellung

Die 6 wichtigsten Tätigkeiten sollen gemeinsam gesucht werden. Diese werden in Spalte „X“ entsprechend gekennzeichnet.

X	Was noch vor dem Konzert zu machen ist
	Noch schnell was essen
	Den Kleiderschrank nach passenden Klamotten durchsuchen
	Den/Die Nachbarn/in anrufen und ihm /ihr mitteilen, dass ihr Konzertkarten habt
x	Bruder / Schwester bitten, die Karten abzuholen
x	Eine Zugverbindung raussuchen
	Eine Trinkflasche einpacken
x	Kontrollieren, ob ihr genug Geld eingesteckt habt
	Das Meerschweinchen füttern
x	Klären, ob euch jemand zum Bahnhof fährt
	Schuhe putzen
	Noch schnell nach der Post schauen
x	Kontrollieren, ob ihr den Schülerschein eingesteckt habt
	Das Smartphone mit der Stadtplan-App mitnehmen, damit ihr wisst wohin ihr müsst
x	Eintrittskarten einstecken
	Die Frisur richtig stylen

(Die obige Abbildung (X) zeigt die Lösung)

Arbeitsblatt 1 zu Station 1 Konzertbesuch

Name: Gruppe:

Worum geht es ?

Ihr habt überraschend die Möglichkeit, gemeinsam ein Konzert eurer Lieblingsmusikgruppe in Stuttgart zu besuchen. Die Zeit ist sehr knapp. Ihr müsst die Karten noch bei einer Freundin abholen. Wenn ihr euch beeilt, könnt ihr noch pünktlich zum Konzert kommen. Jetzt müsst ihr gut planen. Ihr bekommt eine Liste mit Tätigkeiten, die zu erledigen sind. Was ist jetzt das Wichtigste? Ihr müsst eine gemeinsame Lösung finden.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station:

Teamarbeit, Kommunikation, Bewältigung von Konflikten, Respektieren anderer Überlegungen, Gemeinsame Entscheidungsfindung

Aufgabenstellung

Die 6 wichtigsten Tätigkeiten sollen gemeinsam gesucht werden. Diese werden in Spalte „X“ entsprechend gekennzeichnet.

X	Was noch vor dem Konzert zu machen ist
	Noch schnell was essen
	Den Kleiderschrank nach passenden Klamotten durchsuchen
	Die Nachbarin anrufen und ihr mitteilen, dass ihr Konzertkarten habt
	Bruder / Schwester bitten, die Karten abzuholen
	Eine Zugverbindung raussuchen
	Eine Trinkflasche einpacken
	Kontrollieren, ob ihr genug Geld eingesteckt habt
	Das Meerschweinchen füttern
	Klären, ob euch jemand zum Bahnhof fährt
	Schuhe putzen
	Noch schnell nach der Post schauen
	Kontrollieren, ob ihr den Schülerschein eingesteckt habt
	Das Smartphone mit der Stadtplan-App mitnehmen, damit ihr wisst wohin ihr müsst
	Eintrittskarten einstecken
	Die Frisur richtig stylen

Arbeitsblatt 2 zu Station 1 Konzertbesuch

Name:

Gruppe:

Fragen an die Schüler:

a) Habt ihr die korrekte Lösung gefunden?

.....

b) Habt ihr eure Entscheidung gemeinsam getroffen?

.....

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt für Senioren/-innen Station 2 Jonglierspiel

Worum geht es? Es geht darum, einen Ball hochzuwerfen und gleichzeitig einen auf dem Tisch liegenden, zweiten Ball mit der anderen Hand zu greifen **bevor** der fliegende Ball aufgefangen wird. Die Greifhand muss dabei seitlich am Körper gehalten werden. Als Punkt zählt, wenn der liegende Ball gegriffen wurde, bevor der Fliegende **ohne Körperberührung** aufgefangen wird.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station: Konzentrationsfähigkeit, Frustrationsabbau bei Nichtgelingen, Toleranz, Gruppenleistung, Teamarbeit

Aufgabenstellung: Der Spieler erhält 2 Bälle und nimmt einen davon in die Wurfhand. Der zweite Ball liegt auf dem Tisch. In der **Testphase** hat jeder Spieler zunächst 4 Versuche; in Runde 1 mit der rechten und in der zweiten Runde mit der linken Hand.

In der anschließenden **Wettbewerbsphase** geht es darum, als Gruppe die höchstmögliche Punktzahl zu erreichen. Deshalb sollten nur die Besten weiterspielen. Das muss aber die Gruppe entscheiden in dem Bewusstsein, dass **Aussetzen in diesem Fall dem Team/ der Teamfähigkeit hilft, also eine Stärke ist**

Es werden so viele Runden gespielt., wie in der Zeitvorgabe möglich.

Der Stationsleiter führt eine Strichliste zur Ermittlung des Gesamtergebnisses der Gruppe.

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt 1 zu Station 2 Jonglierspiel

Name:

Gruppe

Worum geht es? Es geht darum, einen Ball hochzuwerfen und gleichzeitig einen auf dem Tisch liegenden, zweiten Ball mit der anderen Hand zu greifen **bevor** der fliegende Ball aufgefangen wird. Die Greifhand muss dabei seitlich am Körper gehalten werden. Als Punkte zählt, wenn der liegende Ball gegriffen wurde, bevor der Fliegende **ohne Körperberührung** aufgefangen wird.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station: Konzentrationsfähigkeit, Frustrationsabbau bei Nichtgelingen, Toleranz, Gruppenleistung, Teamarbeit

Aufgabenstellung: Der Spieler erhält 2 Bälle und nimmt einen davon in die Wurfhand. Der zweite Ball liegt auf dem Tisch. In der **Testphase** hat jeder Spieler zunächst 4 Versuche; in Runde 1 mit der rechten und in der zweiten Runde mit der linken Hand.

In der anschließenden **Wettbewerbsphase** geht es darum, als Gruppe die höchstmögliche Punktzahl zu erreichen. Deshalb sollten nur die Besten weiterspielen. Das muss aber die Gruppe entscheiden in dem Bewusstsein, dass **Aussetzen in diesem Fall dem Team/ der Teamfähigkeit hilft, also eine Stärke ist**

Es werden so viele Runden gespielt., wie in der Zeitvorgabe möglich.

Gesamtergebnisse der Gruppe:	Punkte
------------------------------	--------

Ergebnisbeurteilung / meine Leistung im Team

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	😞
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt für Senioren/-innen Station 3 Wortzählspiel

Die Senioren/-innen geben zunächst klare Anweisungen, halten sich dann aber zurück. Keine Hilfe auf dem Weg zur Lösung. Wenn das Ergebnis falsch ist, max. fragen: Seid ihr sicher?

Worum geht es? Der Artikel (siehe Arbeitsblatt 2) ist ein Auszug aus einer Geschichte. Dieser soll in der Zeitung abgedruckt werden. Dazu muss der Zeitung die genaue Wortzahl mitgeteilt werden.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station: Teamarbeit, Organisation der Gruppenarbeit, Kontrolle der gemeinsam erarbeiteten Lösung, Gruppenleistung, Konzentrationsfähigkeit

Aufgabenstellung:

- Gezählt wird zwischen den mit *** (Sternen) gekennzeichneten Linien
- Sinnvoller Weise wird der Text zum Zählen unter den Gruppenmitgliedern aufgeteilt. Jeder zählt die Wörter in seinem Teil, schreibt die Lösung auf und kontrolliert diese
- Die Einzelergebnisse der Absätze (Anzahl der gezählten Wörter) werden addiert und damit festgestellt, wie viele Wörter der Text insgesamt beinhaltet.

Anzahl der Wörter (zur Kontrolle der Senioren/-innen):

	Absatz 1	Absatz 2	Absatz 3	Absatz 4	Gesamt
Arbeitsblatt 2	71	64	79	90	304

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt 1 zu Station 3 Wortzählspiel

Name Gruppe

Worum geht es? Der Artikel (siehe Arbeitsblatt 2) ist ein Auszug aus einer Geschichte. Dieser soll in der Zeitung abgedruckt werden. Dazu muss der Zeitung die genaue Wortzahl mitgeteilt werden.

Beispiele des sozialen Verhaltens an dieser Station: Teamarbeit, Organisation der Gruppenarbeit, Kontrolle der gemeinsam erarbeiteten Lösung, Gruppenleistung, Konzentrationsfähigkeit

Aufgabenstellung:

- Gezählt wird zwischen den mit *** (Sternen) gekennzeichneten Linien
- Sinnvollerweise wird der Text zum Zählen unter den Gruppenmitgliedern aufgeteilt. Jeder zählt die Wörter in seinem Teil, schreibt die Lösung auf und kontrolliert diese
- Die Einzelergebnisse der Absätze (Anzahl der gezählten Wörter) werden addiert und damit festgestellt, wie viele Wörter der Text insgesamt beinhaltet.

Ergebnis/ Anzahl der Wörter:

	Absatz 1	Absatz 2	Absatz 3	Absatz 4	Gesamt
Arbeitsblatt 2					

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt-2 zu Station-3 Wortzählspiel

David Campell, Generalagent der Silver Star Versicherung, wohnhaft im Londoner Stadtteil Chelsea, plante sorgfältig. Er begann damit, seine Frau Linda und die Zwillingstöchter Rita und Shelly aufs Land zu schicken. Das war am Freitagabend. Am Sonnabend nahm er seine letzten britischen Pfund aus dem Wandsafe seines Büros und verließ sein Haus. Als Campell gegen sechs Uhr vom Pferderennen zurückkehrte, war auch dieses Geld verwettet. Mit einem Wort: David Campell war bankrott.

Seine Wettleidenschaft hatte ihn ruiniert. Ungerührt begann er, den für diesen Fall vorgesehenen zweiten Teil seines Planes zu verwirklichen: Mit Hilfe einer kleinen, genau abgewogenen Dynamitladung sprengte er das Schloss des Wandsafes in seinem Büro auf. Dann leerte er den Inhalt sämtlicher Behältnisse wie Schubladen, Schränke und Fächer auf den Fußboden. Er riss das Telefon aus der Anschlussdose und alle Ordner aus den Regalen.

Als es draußen dunkel war, zog er ein Paar vorbereitete, drei Nummern zu große Gummistiefel mit tief eingeschnittenen Profilsohlen an, löschte sämtliche Lichter im Haus und betrat den Vorgarten. Fünf Minuten lang bemühte er sich um genügend Spuren, bevor er mit einem Stein eine Scheibe der hinteren Küchentür zertrümmerte und mit schmutzbeladenen Stiefeln das Haus betrat. Die Spur führte ihn geradewegs durch die Diele in das bereits verwüstete Büro, wo er noch einmal für ausreichend Schmutz und Abdrücke sorgte.

Er ging den Weg zurück, zog draußen die Stiefel aus und betrat das Haus auf Strümpfen. Mit einem scharfen Messer zerschnitt er die Gummistiefel in kleine Stücke und spülte diese durch die Toilette. Um elf Uhr abends stieg er in den ersten Stock hinauf, zog seinen Pyjama an, legte sich ins Bett, erhob sich wieder, entnahm dem Nachttisch eine Pistole und begab sich barfuß in die Diele hinunter. Dreimal feuerte er auf die nach oben führende Treppe. Hundertzwanzig Sekunden später schoss er von der Treppe aus zweimal in die Diele.

Arbeitsblatt für Senioren/-innen Station 4 Brückenbau

Worum geht es?

Ihr habt gewettet, dass ihr es schafft, aus einem DIN A 4 Blatt eine Brücke zu bauen, die ein Modellauto trägt. Die Brücke soll eine 2-spurige Bahnlinie (symbolisiert durch ein DIN A5-Blatt) überqueren.

Beispiele sozialen Verhaltens an dieser Station:

Teamarbeit, Frustrationsabbau bei Nichtgelingen, Unterstützungsverhalten, Ausschluss von Störfaktoren.

Aufgabenstellung:

Mit dem zur Verfügung gestellten DIN A 4-Blatt baut **ein** Schüler in Abstimmung und unter Mitwirkung der Gruppe eine „Brücke“, die den vorerwähnten Bedingungen entspricht.

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt 1 zu Station 4 Brückenbau

Name

Gruppe

Worum geht es?

Ihr habt gewettet, dass ihr es schafft, aus einem DIN A 4 Blatt eine Brücke zu bauen, die ein Modellauto trägt. Die Brücke soll eine 2-spurige Bahnlinie (symbolisiert durch ein DIN A5-Blatt) überqueren.

Beispiele sozialen Verhaltens an dieser Station:

Teamarbeit, Frustrationsabbau bei Nichtgelingen, Unterstützungsverhalten, Ausschluss von Störfaktoren.

Aufgabenstellung:

Mit dem zur Verfügung gestellten DIN A 4-Blatt baut **ein** Schüler in Abstimmung und unter Mitwirkung der Gruppe eine „Brücke“, die den vorewähnten Bedingungen entspricht.

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt für Senioren/-innen Station 5 Zuordnungsspiel

Die Senioren/-innen geben zunächst klare Anweisungen, halten sich dann aber zurück. Keine Hilfe auf dem Weg zur Lösung. Wenn das Ergebnis nicht stimmt, max. fragen: Seid ihr sicher?

Worum geht es? Ihr braucht Geld für einen Ausflug. Deshalb sollt ihr an einem Quiz teilnehmen, bei dem es gute Gewinnmöglichkeiten gibt. In der Ausscheidungsrunde müsst ihr zeigen, dass ihr über aktuelle Tagesereignisse gut informiert seid.

Beispiele sozialen Verhaltens an dieser Station: Informiertheit zum Tagesgeschehen, Organisation der Teamarbeit, **gemeinsame** Entscheidungsfindung, Kontrolle der **gemeinsam** erarbeiteten Lösung

Aufgabenstellung: Ihr seht auf dem Tisch 20 Zeitungsausschnitte mit Bilderklärungen und 20 Schlagzeilen. Ihr sollt die entsprechende Schlagzeile dem richtigen Bild zuordnen.

Gesamtergebnis:

Richtig zugeordnet	20 – 19	18 – 15	14 – 10
„X“ →			

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	☹️
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt 1 zu Station 5 Zuordnungsspiel

Name

Gruppe

Worum geht es? Ihr braucht Geld für einen Ausflug. Deshalb sollt ihr an einem Quiz teilnehmen, bei dem es gute Gewinnmöglichkeiten gibt. In der Ausscheidungsrunde müsst ihr zeigen, dass ihr über aktuelle Tagesereignisse gut informiert seid.

Beispiele sozialen Verhaltens an dieser Station: Informiertheit zum Tagesgeschehen, Organisation der Teamarbeit, **gemeinsame** Entscheidungsfindung, Kontrolle der **gemeinsam** erarbeiteten Lösung

Aufgabenstellung: Ihr seht auf dem Tisch 20 Zeitungsausschnitte mit Bilderklärungen und 20 Schlagzeilen. Ihr sollt die entsprechende Schlagzeile dem richtigen Bild zuordnen.

Gesamtergebnis:

Richtig zugeordnet	20 – 19	18 – 15	14 – 10
„X“ →			

Ergebnisbeurteilung / meine Leistungen im Team:

Antwortmöglichkeiten + Selbsteinschätzung	😊	😐	😞
Ich habe aktiv mitgeholfen, damit ein gutes Ergebnis zustande kommt			
Ich habe die Arbeit der Anderen nicht gestört und auch keinen schlecht gemacht			
Ich habe den Anderen zugehört und ihre Ausführungen berücksichtigt oder begründet abgelehnt			

Das habe ich besonders gut gemacht (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Das will ich künftig besser machen (mindestens eine konkrete Sache benennen):

.....

Arbeitsblatt für Senioren/-innen 6.Transportlösung

Der Seminarleiter erläutert dieses Spiel und hebt die Bedeutung der Teamarbeit auch in diesem Spiel nochmals deutlich hervor.

Beispiele des „Sozialen Verhaltens“ in diesem Spiel

Es geht um Teamarbeit, abgestimmtes Verhalten, Beachtung des Nachbarn, Übernahme der Gruppenführung, gemeinsame Zielerreichung.

Aufgabendurchführung

- 5 Jugendliche (einer aus jeder Gruppe) stellen sich am Beginn einer Wegstrecke von ca. 4 – 5 Meter im Kreis auf
- Die Jugendlichen spannen ein Netz aus 5 Seilen
- Jeder Mitspieler darf in jeder Hand nur e i n Seilende halten
- Der Spielleiter legt nach Anweisung der Gruppe den Ball auf das Netz und gibt das Startzeichen zur Vorwärtsbewegung
- Die Jugendlichen gehen nun gemeinsam möglichst bis zum Ende der Wegstrecke, ohne dass der Ball aus dem Netz fällt
- Jede Gruppe hat maximal 3 Versuche

Fazit:

Der Seminarleiter fragt am Ende aller Transportdurchläufe die Jugendlichen im Plenum ab, welche Aspekte des „Sozialen Verhaltens“ sie in diesem Spiel erkannt haben.

Arbeitsblatt für Senioren/-innen

7. Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor!

In diesem Arbeitsteil müssen die Senioren/-innen die Schüler intensiv anleiten. Es gilt, die Brücke zu schlagen aus den jeweiligen Ergebnissen des Parcours zu den Selbsterkenntnissen des entsprechenden Jugendlichen. Die Schüler sollen – moderiert durch die Senioren/-innen – das Erlebte in dem Parcours reflektieren, bei Bedarf miteinander diskutieren und die verschiedenen Aspekte des „Sozialen Verhaltens“ verstehen lernen.

Aufgabenstellung:

- Schau dir deine Arbeitsblätter der einzelnen Parcours-Stationen an
- Was du gut gemacht hast kommt in die linke Spalte.
- Wo du Verbesserungsbedarf siehst, das trage in die rechte Spalte ein.
- Mache dir nun Gedanken, was du aufgrund der notierten Erkenntnisse an dir verbessern, stärken oder verändern willst und trage diese max. 3 Punkte deines sozialen Verhaltens in die Spalte „**Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor**“ ein.
- Du kannst dir auch zusätzliche Notizen machen, zum Beispiel in welcher Reihenfolge du deine Zielsetzungen abarbeiten willst, wer dir dabei behilflich sein kann, usw. Denke zum Beispiel dabei auch an deine Schule, deine Familie, deine Freunde.

→ Hilfestellung für Senioren/-innen für die Ergebnisbeurteilung sämtlicher Stationen

Zur Zielerreichung in Verbindung mit der eingangs erwähnten, **notwendigen, intensiven Anleitung der Schüler**, nachstehend noch einmal die bereits auf Seite 9 dargestellten Fragen, wie den Schülern „auf die Sprünge“ geholfen werden kann.

- Gibt es jemanden aus der Gruppe, den du toll fandest? Gegebenenfalls warum?
- Hast du gut zum Gruppenergebnis beigetragen und wie hat es sich angefühlt?
- Wie hat es sich angefühlt, dass andere besser waren?
- Warum hast du so früh aufgegeben?
- Hast du Rücksicht genommen auf die anderen?
- Hattest du selbst gute Ideen? Wurden diese von anderen angenommen?
- Hast du mitgemacht?, zugehört?, oder gestört?
- Warst du bei der Sache oder hast du dich mit anderen Dingen beschäftigt
- Was ist der Grund, dass ihr zum richtigen / falschen Ergebnis gekommen seid?
- Bist du sicher, dass dein Beitrag so toll war? (wenn ein Schüler sich selbst zu positiv beurteilt)
- Warum habt ihr den / die anderen nicht so richtig mitmachen lassen?

Arbeitsblatt 1 zu

7. Das nehme ich mir zu meinem „sozialen Verhalten“ vor!

Name:

Gruppe

Die **Aufgabenstellung** wird abwechselnd von den Schülern vorgelesen:

- Schau dir deine Arbeitsblätter der einzelnen Parcours-Stationen an
- Wähle aus deinen Arbeitsblättern „**Das habe ich besonders gut gemacht**“ und „**Das will ich künftig besser machen**“, die Punkte aus, die du während des Parcours an dir erkannt hast und übertrage diese auf das Arbeitsblatt 2 „**Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor**“
- Was du gut gemacht hast kommt in die linke Spalte.
- Wo du Verbesserungsbedarf siehst, das trage in die rechte Spalte ein.
- Mache dir nun Gedanken, was du aufgrund der notierten Erkenntnisse an dir verbessern, stärken oder verändern willst und trage diese max. 3 Punkte deines sozialen Verhaltens in die Spalte „**Das nehme ich mir zu meinem sozialen Verhalten vor**“ ein.
- Du kannst dir auch zusätzliche Notizen machen, zum Beispiel in welcher Reihenfolge du deine Zielsetzungen abarbeiten willst, wer dir dabei behilflich sein kann, usw. Denke zum Beispiel dabei auch an deine Schule, deine Familie, deine Freunde.

Arbeitsblatt 2 zu

7. Das nehme ich mir zu meinem „sozialen Verhalten“ vor!

Name:

Gruppe

Parcour-Station	Das habe ich besonders gut gemacht	Das will ich künftig besser machen
1 – Konzertbesuch
2 – Jonglier-Spiel
3 – Wortzähl-Spiel
4 – Brückenbau
5 – Zuordnungs-Spiel

Das nehme ich mir vor:

1.
2.
3.

Arbeitsblatt für Senior/innen 8. Abschlussrunde

Die Diskussion im Plenum wird durch den Seminarleiter moderiert:

Feedback der Jugendlichen einholen

„Wie hat es Euch gefallen?“

Wurde das Thema „Soziales Verhalten“ verstanden?

Smilybogen ausfüllen.

Bei der mittleren Frage Bewertung für jede einzelne Station.

Wie geht es weiter?

Verabschiedung der Jugendlichen

Historie

Datum	Wer	Anderung	Ver
23.04.12	Haase	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept von M. Schabacker-Bock übernommen, - Gliederung gemäß JAZZ-Seminaranleitung (Layout), - Senior- / Jugendlichen - Arbeitsblätter eingebaut 	5.0
20.06.12	alle SVs	<ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung im Zeitablauf und im Grundkonzept, - Neben dem Seminarleiter gibt es nur noch max. 5 Stationsverwalter (Parcours), - Jugendliche durchlaufen den Parcours selbständig ohne Seniorenhilfe, diese kontrollieren lediglich den Ablauf an ihrer Station - Das Luftballonspiel entfällt aus Gründen der interkulturellen (physischen) Distanz, - Die Geschichte zum Wortzählspiel wurde aus Zeitgründen gekürzt, - Der „Brief an mich“ (AB-3) wurde im Aufbau erweitert 	6.0
25.06.12	Simon, Juchem, Haase	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitplan: Verschiebung der Mittagspause nach vorn, - AB-1 von Station-5: streiche Anmerkung für Senior/in, - Station-1 „Konzertbesuch“: Tätigkeitsauswahl und Rangfolge geändert, - Überschriften der Arbeitsblätter ergänzt 	6.1
25.07.12	Teilnehmer Roggenburg Seminar	<ul style="list-style-type: none"> - Totale Überarbeitung nach Probelauf in Roggenburg, - Hinzufügen Deckblatt, - Hinzufügen Transportspiel, - Zeitrahmen pro Spiel verkürzt, - Kap 3: Vermittelte Aspekte zur „Sozialen Kompetenz“ je Spiel aufgelistet, - Die Nachbearbeitung erfolgt jetzt durch den Schüler in jedem AB direkt im Anschluss an ein Parcourspiel („Meine wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Stationsspiel“) 	7.0

28.07.12	Simon, Freyberger, Haase	Redaktionelle Korrekturen	7.1
01.08.12	Juchem	Redaktionelle Korrekturen	7.2
14.01.13	Haase	Korrekturen: (1) Seite 15: Anzahl Wörter im Absatz-2 = 64, damit geänderte Gesamtanzahl der Wörter (2) Seite 3 u. 9: Zeitplan pro Station auf 18' Min erhöht	7.3
30.01.13	SV-Sitzung	<u>Konzeptumbau:</u> „Das nehme ich mir vor“ und „Der Brief an mich“ (1) Seite 3, Zeitplan: Punkt 4 um 10 Min. verlängert, Mittagspause verschoben (2) Seite 6, Gegenseitiges Kennenlernen: Karten vorsortieren, belanglose nach unten legen. (3) Seite 8, Aspekte der Sozialen Kompetenz ergänzt: Teamarbeit auch bei Jonglier- und Kartenhaus-Spiel (3) Seite 9, Zeitrahmen je Parcoursstation: Spielzeit auf 10 Min begrenzen, anschließend 8 Min für die Besprechung der gewonnen Erkenntnisse (4) Seite 10,11,13,14,15,16,18,19,20,21, alle ABs: Unter "Worum geht es" sind die Aspekte der Sozialen Kompetenz für die betreffende Station aufgelistet (5) Seite 22, 23, „Das nehme ich mir vor“: Totaler Umbau des AB-1. Neue Arbeitsbeschreibung. (6) Seite 24, „Der Brief an mich“: Totaler Umbau des AB-2, drei Tabellen auszufüllen.	8.0

31.01.13	Freyberger	Redaktionelle Korrekturen: (1) Seite 8,13,14,15,16,18.19: „Gruppenleistung“ statt „Förderung Gesamtleistung“ (2) Seite 13,14: Änderung der Vorgangsbeschreibung (3) Seite 6: besondere Kartenauswahl zur „Sozialen Kompetenz“ entfällt (4) Seite 22, 23: anstelle „verstanden / nicht verstanden“ wird gesetzt „gut sein / weniger gut sein“	8.1
27.03.2013	SV-Sitzung	Totale Überarbeitung der gesamten Seminarbeschreibung: - Der Begriff „Soziale Kompetenz“ wurde durch „Soziales Verhalten“ überall ersetzt. - Es werden die Regeln aus BST-2neu besprochen, der Punkt entfällt dafür in BST-2neu. - Zeitplanänderungen sowie Umstellungen der Ablauffolge: (Regeln, „Das nehme ich mir vor“, „Transportspiel“) - Alle Arbeitsblätter wurden total überarbeitet. - „Der Brief an mich“ entfällt total, stattdessen wurden seine bisherigen Inhalte im Kap. „Das nehme ich mir vor“ eingebaut (neues Arbeitsblatt!).	8.2
Dez. 2015	Quartett-Sitzung	Totale Überarbeitung des gesamten BS-Bausteins aufgrund von Erkenntnissen aus der Praxis.	8.3
11.1.16	W-D.F + PR + HW + MM dto.	Crosscheck der Überarbeitung / Endfassung Version 8.3	
26.4.+18.5.+	WDF + PR + HW + MM	Überarbeitung BS 1 26.4.16 + Korrektur 18.5.	
20.5.16	PR + MM	Einarbeitung in Gesamtdokument als Vers. 8.4	
1.7.16	WDF + PR + HW +MM	Endfassung Version 8.4	